

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halbersehe Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verfürungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönshohl u. das Amt Lüdenscheld

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,50 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,20 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. —
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzelle im Textteil 30 Pfg., Nachschlüssel A Preisliste 4 Zifferngebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuh — Kierspe: Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 104

Freitag, den 5. Mai 1939

4. Jahrgang

Nichtangriffs-pakt Deutschland - Lettland

Verhandlungen auch mit der estnischen Regierung

Berlin, 4. Mai. Auf Grund eines bei früheren Gelegenheiten zwischen der deutschen und der lettischen Regierung angebahnten Meinungsaustausches sind die Regierungen der beiden Länder nunmehr übereingekommen, einen Nichtangriffs-pakt abzuschließen, über dessen Inhalt bereits Übereinstimmung besteht. Desgleichen werden zwischen der Reichsregierung und der Regierung Estlands Verhandlungen über den Abschluß eines Nichtangriffs-paktes geführt, die gleichfalls bereits weit fortgeschritten sind.

Ueber 2 Millionen Tschechen für die Nationale Gemeinschaft

Prag, 4. Mai. Am 23. April hat die Nationale Gemeinschaft ihre große Werbeaktion begonnen. Eine Woche lang wurde in allen tschechischen Städten und Dörfern die Bevölkerung aufgerufen, der neuen Einheitspartei beizutreten und so die Einheit aller Stände und Schichten unter Beweis zu stellen. Die Nationale Gemeinschaft hatte, um wirklich jeden Mann zu erfassen, auch die Weisung herausgegeben, Verzeichnisse derjenigen Personen anzulegen, die den Beitritt verweigerten. In Rundfunk, Presse, auf Plakaten und Flugzetteln wurde das Bekenntnis zur neuen politischen Organisation des tschechischen Volkes als nationale Pflicht verkündet. Die Nationale Gemeinschaft hat, die veröffentlichten Zahlen beweisen es, einen unzweifelhaften Erfolg errungen. 2.079.158 Männer haben ihre Beitritts-erklärung abgegeben. Das sind 97,4 v. H. aller Beitrittsberechtigten.

„Zeichen für enge Zusammenarbeit“

Zusammenkunft Ribbentrop-Ciano von der norditalienischen Presse lebhaft begrüßt

Mailand, 4. Mai. Die bevorstehende Zusammenkunft zwischen Reichsaussenminister von Ribbentrop und Graf Ciano wird von der norditalienischen Presse mit der größten Befriedigung begrüßt, da die Aussprache in der Villa d'Este eine direkte Erörterung aller Probleme des Augenblicks möglich macht. Die Blätter betonen, daß die Aussprache ein neues sichtbares Zeichen für die enge Zusammenarbeit zwischen dem Reich und Italien darstelle. Der Corriere della Sera erklärt, die so reichen vergangenen Wochen machten dieses Zusammenreffen in höchstem Maße interessant und zeitgerecht. Die Zeitung verweist dann alle in ausländischen Zeitungen mit durchsichtigem Zweck angestellten Kombinationen, die von einer unterschiedlichen Auffassung des polnischen Problems zwischen Berlin und Rom faheln, in das Reich der Phantasie.

Aufruf Dr. Leys

Jeder deutsche Betrieb und alle Werktätigen beteiligen sich! — Leistungskampf und Reichsberufswettbewerb

München, 4. Mai. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat zum Leistungskampf der deutschen Betriebe und zum Reichsberufswettbewerb aller Schaffenden folgenden Aufruf erlassen:

Schaffende des deutschen Volkes! Betriebsführer und Betriebsgefolgenschaften!

Der Führer hat den dritten Leistungskampf der deutschen Betriebe eröffnet. Der Führer hat den Leistungskampf der deutschen Betriebe und den Reichsberufswettbewerb aller Schaffenden als eine Revolution im Wirtschafts- und Sozialleben unseres Volkes bezeichnet. Diese Revolution war nicht zerstörend, wie die französische Revolution des 19. oder die bolschewistische Revolution des 20. Jahrhunderts, sondern der Führer stellt fest, daß der Leistungskampf der deutschen Betriebe ebenso wie der Reichsberufswettbewerb aller Schaffenden aus der schöpferischen Idee

der nationalsozialistischen Revolution geboren sind.

Mit dieser Feststellung des Führers ist uns allen, die wir das Glück hatten, an diesen beiden revolutionären Taten teilgenommen zu haben, der größte Dank und die größte Anerkennung zuteil geworden. Am Leistungskampf der deutschen Betriebe nahmen im Vorjahr 164.000 Betriebe teil und im Reichsberufswettbewerb aller Schaffenden traten 4 Millionen deutsche Werktätige, junge und alte, zum Wettkampf an.

Das ist erst ein Anfang unseres Beginns! Ich erwarte, daß die Teilnahme an dem neuen Leistungskampf der deutschen Betriebe und am Reichsberufswettbewerb aller Schaffenden sich verdoppelt und verdreifacht! Ich will nicht ruhen und nicht rasten, bis auch der letzte deutsche Betrieb — ganz gleich, welcher Größe und welcher Sparte — sich beteiligt! Und ebenso werden wir Ratio-

nalsozialisten die Teilnahme am Reichsberufswettbewerb aller Schaffenden als das Bekenntnis auffassen, daß der deutsche Mensch werktätig und selbstschöpferisch am Aufbauwerk des Führers teilhaben will.

Es ist kein Betrieb zu groß oder zu klein, ob Handel, Handwerk, Industrie, Landwirtschaft, öffentlicher Betrieb, Betrieb der Wehrmacht usw., der dem Ruf des Führers nicht Folge zu leisten vermöchte.

Ebenso steht kein Deutscher zu hoch oder zu gering, als daß es nicht notwendig wäre, seine Fähigkeiten unter Beweis zu stellen!

Ich rufe euch, deutsche Betriebe, und ich rufe euch, Werktätige der Stirn und der Faust, in Stadt und Land: Tretet an!

1. zum Leistungskampf der deutschen Betriebe und

2. zum Reichsberufswettbewerb aller Schaffenden! Führer, wir folgen Dir!

gez. Dr. Robert Ley.

Ausführungsbestimmungen zum Leistungskampf der deutschen Betriebe erläßt mein Vorgesetzter zur Durchführung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe, Amtsleiter Dr. Sypaer. Ausführungsbestimmungen zum Reichsberufswettbewerb aller Schaffenden ergehen durch den Beauftragten für den Reichsberufswettbewerb aller Schaffenden, Obergebietsführer Armann.

Heil Hitler!

gez. Dr. Robert Ley.

Polnische Banden toben sich aus

Sinnlose Zerstörung deutschen Eigentums in Oberschlesien

Kattowitz, 4. Mai. In der Nacht zum Donnerstag tobten sich auf geputzte polnische Elemente wieder einmal in sinnloser Wut an deutschem Eigentum aus.

In Wiszmarhütte wurde ein regelrechter Ueberfall einer polnischen Bande auf die deutsche Volksbücherei verübt. Nach dem Einschlagen der Fensterscheiben machten sich die Polen über die Einrichtung des großen Raumes her. Sie stürzten die Büchergestelle um, zerrissen die Bücher und übergossen sie mit Tinte. Dann zerschlugen sie das gesamte Mobiliar und verschwanden unter Mitnahme eines Teiles des Bücherbestandes. Die Zerstörung und Verwüstung wurde so gründlich vorgenommen, daß bisher ein Ueberblick über fehlende Bestände nicht gewonnen werden konnte.

In derselben Nacht wurde in Kattowitz von unbekannten Tätern eine große Schaufensterscheibe am Gebäude der Kattowitzer Zeitung eingeschlagen.

In Wieliz rissen polnische Rowdies das große Straßenschild der Schlesischen Zeitung vom Hause ab und vernichteten es.

An der Geschäftsstelle der Jungdeutschen Partei in Biala wurden zahlreiche Fensterscheiben eingeschlagen.

Auch aus anderen Orten Ostoberschlesiens werden Angriffe polnischer Banden auf deutsches Eigentum berichtet. In zahlreichen Fällen wurden Fensterscheiben an Wohnungen Volksdeutscher eingeworfen und Wände und Zäune mit heckerischen Beschriftungen besudelt.

Willkür gegen Zeitungen

Kattowitz, 4. Mai. Der Haß gegen alles Volksdeutsche in Ostoberschlesien treibt immer merkwürdigere Blüten. Nachdem die Zeitungsvertriebsunternehmen und Zeitungshändler wie auch die Gaststätten gezwungen worden sind, den Verkauf und das Auslegen deutscher Zeitungen einzustellen, wurde am Donnerstag den volksdeutschen Zeitungen, und zwar der Kattowitzer Zeitung, dem Oberschlesischen Kurier in Königschütt und dem Organ der Jungdeutschen Partei in Polen „Der Aufbruch“ von Seiten der Polizeibehörden das Aushängen ihrer Blätter in den eigenen Schaukästen mit sofortiger Wirkung untersagt.

„Polen ein Kriegslager“

Polnische Blätter sprechen von einer „Nation unter Waffen“

Warschau, 4. Mai. Zu der Parade, die anlässlich des polnischen Nationalfeiertages stattfand, stellt Kurjer Poranny fest, daß sich unter den Truppen, die an der Parade, einer der kleinsten in den letzten Jahren, teilnahmen, auch Reservisten befanden haben. Das Blatt verfährt dann aber, daß im Grunde die ge-

samte Nation unter Waffen stehe, bereit, sich einzureihen, damit mit den gut ausgebildeten Reservisten die Armee verstärkt werde. Im gleichen Sinne erklärt Express Poranny, Polen sei heute ein Kriegslager.

„Die polnische Ostsee“

Schauvinistische polnische Feiertagsredner fordern Danzig

Warschau, 4. Mai. Die polnische Presse berichtet in großer Aufmachung über die Feier des polnischen Nationalfeiertages, die in Danzig stattfand. Die meisten Blätter geben dabei eine Meldung der Agentur ATG wieder. Vizefeldmarschall Surzynski hat danach in seiner Rede u. a. erklärt, daß die Weichselmündung der Lebensraum der polnischen Nation sei. Nach langer Wanderung durch uralte polnische Erde ströme hier die Weichsel in die polnische Ostsee.

Die deutsche Bevölkerung Danzigs — von der der Redner großzügigere Weise wieder einmal rund 100.000 abstrich, indem er sie auf 300.000 bezifferte — hätte sich nach den politischen, wirtschaftlichen und nationalen Interessen der 35 Millionen des polnischen Staates zu richten. Dieses Zahlenverhältnis 300.000 zu 35.000.000 erklärte er als die Grundlage aller Erwägungen und vergaß dabei in seiner Verblendung, daß die Deutschen Danzigs einen geschlossenen Block von 80.000.000 angehören.

Die polnische Nation — so forderte er — müsse in kategorischer Form die Achtung ihrer „uralten Rechte“ des freien Zuganges zum Meer und die Sicherstellung der Rechte der polnischen Bevölkerung in Danzig fordern. Eine Achtung, die der Führer bei seinem großzügigen Angebot den Polen bekanntlich durchaus nicht versagt hat. Nach Ansicht Surzynskis steht diese „Achtung“ der polnischen Ansprüche im deutschen Danzig aber so aus, daß „nichts auf dem Boden der Freien Stadt Danzig ohne den ausdrücklichen Willen und das Einverständnis Polens geschehen darf.“

Ausbrüche blinden Hasses in Oberschlesien

Schmähschriften auf den Führer verteilt.

DNB. Kattowitz, 4. 5. In Kattowitz und Umgebung wurden in der Nacht zum 3. Mai am polnischen Nationalfeiertag Schmähschriften auf den Führer und das deutsche Volk verteilt und an Häusern und Zäunen angebracht, deren gemeiner Inhalt nicht wiederzugeben ist.

Hostrauer in Genf

Die Kalkstellung Litwinow-Finkelsteins hat in den Kreisen der Liga die neuerlich erwachten Hoffnungen auf ein Wiederaufblühen der „kollektiven Sicherheit“ jäh zerstört. Eifrige Reklamemacher hatten wieder einmal in der ganzen sogenannten Weltpresse die am 15. Mai beginnende Ratstagung als einen „entscheidenden Wendepunkt der internationalen Politik“ angekündigt, weil hier Litwinow in seinen abschließenden Gesprächen mit Halifax und Bonnet endlich die Früchte seiner „Politik des unteilbaren Friedens“ ernten sollte.

In den fünf Jahren, die die Sowjetunion nunmehr der Liga angehört, hatte sich Finkelstein durch seine zahllosen Reden und sonstigen provokatorischen Kundgebungen bei einem großen Teil des hiesigen internationalen Publikums sehr beliebt gemacht. Er erntete jahrelang billige Triumphe, indem er als einziger der hier versammelten Außenminister jede diplomatische Zurückhaltung vermissen ließ und die versprochenen, unabhängig von Genf erfolgten Aktionen Deutschlands, Italiens und Japans jedesmal mit einer Flut demagogischer Behauptungen begleitete.

Seine Theorie von der Notwendigkeit einer militärischen Einheitsfront gegen die „Angriffsstaaten“ wurde allerdings auch in Genf von vielen Diplomaten als eine unerträgliche Uebersteigerung des kollektiven Gedankens empfunden und hat nicht wenig dazu beigetragen, daß alle diejenigen Länder, die an der Rivalität der Großmächte nicht interessiert sind, sich im Laufe der letzten Jahre in der einen oder anderen Form von der Genfer Organisation zurückgezogen haben.

Wenn Litwinow jetzt mitten in den Verhandlungen, die ihn seinem Ziel näherzubringen schienen, ausgeschaltet wird, so bedeutet das für Genf nicht nur einen Personenwechsel, sondern das Ende der sowjetrussischen Süßbrotspolitik überhaupt. Der Eindruck ist allgemein, daß mit dem Verschwinden Litwinows eine Episode der Moskauer Außenpolitik abgeschlossen ist. Die Genfer Liga, die man in Moskau jahrelang als eine gegen Moskau gerichtete Gruppe kapitalistischer Staaten gefürchtet hatte, sollte von Litwinow zu einer der Moskauer Interessen dienbaren Militäraffianz umgestaltet werden. Das ist offenbar nicht gelungen, und deshalb ist er jetzt auch für Moskau wertlos geworden.

Man rechnete Litwinow-Finkelstein bereits zu den Opfern des jüdischen Klientenkampfes und meinte, daß seine Tage bis zu dem üblichen Genickschuß gezählt seien. Der Genickschuß ist noch nicht abgefeuert worden. Es scheint so gar, daß so weit die Unnade nun doch nicht reicht, ja, man kann den Verdacht eines ausgenutzten jüdischen Drehs nicht loswerden, denn es liegt die Vermutung nahe, daß Litwinow-Finkelstein, der seiner Herkunft nach ein polnischer Jude ist, mit Rücksicht auf die polnische Mentalität in den Hintergrund geschoben worden ist und man sich von dem „unbeirtenen Blatt“ Molotow in Warschau eine bessere Wirkung verspricht.

In Warschau, London und Paris legt man eine große Ueberbahrung, ja zum Teil Verleugung und Verdrängung an den Tag. Auch hier erst die weitere Entwicklung zeigt, ob diese Ueberbahrung gespielt oder echt ist. Wie liegt liegen aus England und Frankreich Stimmen vor, die die Abberufung Litwinow-Finkelsteins als höchst unangelegentlich bezeichnen und den Eindruck äußern, daß dieses Ereignis von verheerender Auswirkung für die englisch-französischen Bemühungen sein werde. Man spricht übrigens in London davon, daß nunmehr auch die Stellung des Botschafters Maistri erschüttert sei.

Polnischer Ueberfall auf deutsche Schule

Schmierfinken an der Arbeit.

DNB. Kattowitz, 4. 5. In der Nacht zum Donnerstag wurde von polnischen Aufständischen auch die deutsche Privatschule in Kattowichna (Kreis Pleß) heimgesucht. Acht große Fensterscheiben der Schule wurden durch Steinwürfe zertrümmert. In Rybnik wurden in der gleichen Nacht die Schaufenster der deutschen Geschäfte mit Teer beschmieret und verklebt.

Die gesamte Einrichtung zerstört

DNB. Kattowitz, 5. 5. Zu dem gemeldeten Sturm auf die Geschäftsstelle der Jungdeutschen Partei in Biala wird ergänzend gemeldet, daß nicht nur sämtliche 24 großen Fensterscheiben der Geschäftsstelle zertrümmert, sondern auch sämtliche Fensterkreuze von dem polnischen Aufständischen herausgerissen wurden. Die Täter drangen dann auch in die Räume ein und zerstörten die gesamte Einrichtung.

Eine würdige Stätte werttätigen Schaffens in Lüdenscheid

Ein Besuch bei der mit dem Gaudiplom ausgezeichneten Firma
Friedrich Schlötermann

Bekanntlich zählt zu den 130 südwestfälischen Betrieben, die nach Beendigung des Leistungskampfes der Betriebe 1938-1939 ausgezeichnet wurden, auch die Firma Friedrich Schlötermann, Schraubenfabrik in Lüdenscheid. Ihr wurde als erste Firma der Stadt das „Gaudiplom für hervorragende Leistungen“ mit Berechtigung zum Tragen des Ehrenschildes verliehen. In dankenswerter Weise gab der Betriebsführer, Herr Fr. Schlötermann, unserer Lüdenscheider Schriftleitung Gelegenheit, Einblick in den Betrieb zu nehmen.

Vorweg sei festgestellt, daß das Unternehmen noch verhältnismäßig jung ist. Es wurde erst im Jahre 1916 begründet, hervorgegangen aus der Werkzeugmacherei des heute nicht mehr lebenden Vaters, der sich im Jahre 1892 selbständig machte. Anfänglich war der Schrauben-Fabrikbetrieb wesentlich kleiner und wickelte sich in gemieteten Räumen ab. Der Fabrikneubau an der Altenaer Straße wurde 1923 errichtet. Heute zählt das Unternehmen 40 Arbeiter gegen ursprünglich 10. Alle dort Schaffenden fühlen sich auf das engste mit dem Betrieb verwachsen. „Wir haben auch in schlechten Zeiten unseren Bestand gehalten“, erklärte uns Herr Schlötermann, „und das hat sich überall bewährt“. Und die Betriebsverbundenheit ist hier, davon kann sich jeder schnell überzeugen, eine überaus vorbildliche. Dank der einsichtsvollen Betriebsführung, die immer bereit war, den berechtigten Wünschen ihrer Gefolgschaftsmitglieder weitestmöglich entgegenzukommen.

Das Verhältnis, in dem Betriebsführung und Gefolgschaft zueinander stehen, ist also das denkbar beste, weil alle Voraussetzungen — auch die des gegenseitigen Vertrauens — hier vollumfänglich gegeben sind. Das kommt letzten Endes dem Unternehmen selbst zugute, wie es der Betriebsführer ja auch zum Ausdruck bringen wollte. Und wo wahrer Gemeinschaftsgeist waltet, da schafft man gerne, da trägt die Arbeit ihre reichsten Früchte. Wenn die Firma trotz geschäftlicher Rückschläge, die in der Natur der zurückliegenden Zeit begründet sind, sich unaufhaltsam emporentwickeln konnte, so hat das nicht zuletzt seinen Grund darin, daß eben das Verhältnis von Betriebsführung und Gefolgschaft stets ein gesundes war.

Wofür nun erhielt die Firma das „Gaudiplom für hervorragende Leistungen“ auf Grund der Verfügung des Führers vom 29. August 1936 über den „nationalsozialistischen Musterbetrieb“ und der Anordnung des Reichsorganisationsleiters über den „Leistungskampf der deutschen Betriebe“? — Die Frage beantwortet sich schnell, wenn man sieht, was in diesem Betrieb in sozialer, sanitärer und hygienischer Hinsicht, vor-

allem aber auch auf dem Gebiete der Verwirklichung des Grundsatzes von der „Schönheit der Arbeit“ getan worden ist. Schon der Treppenaufgang zu den Büro- und Empfangsräumen mit seiner Marmorverkleidung und der Führerplatte im Eingang vermittelt uns die besten Eindrücke. Alles wurde natürlich im modernsten Stil und den neuesten Erfahrungen entsprechend gestaltet. Große, schöne und lichte Räume mit neuzeitlichster Inneneinrichtung; da macht das Schaffen Freude. Sehr viel Wert hat die Firma auf gezielten Bildschmuck gelegt. Wie uns Herr Schlötermann erklärte, ist sie auch darin nicht kleinlich gewesen, um etwas wirklich Ansprechendes zu erreichen. Dazu frische Blumen in reicher Fülle und Mannigfaltigkeit, wie wir sie in allen Betrieben finden sollten. Zweckentsprechende Waschanlagen, Brausen, Toiletten, Kleiderablagen und andere Einrichtungen zeugen von dem Willen der Betriebsführung, allen Ansprüchen der Zeit Rechnung zu tragen. Da geht man mit Lust und Liebe zur Arbeitsstätte. Vergessen wollen wir in diesem Zusammenhang nicht den wunderschön ausgestatteten Aufenthaltsraum für die Belegschaft mit den kleinen Tischen und seiner anheimelnden Gemütlichkeit. Aber auch die Fabrikationsräume entgehen der Fürsorge der Betriebsführung nicht. In ein paar Jahren, bemerkte Herr Schlötermann, werden wir soweit sein, daß wir keine Transmission mehr brauchen; dann wird jede Maschine Einzelantrieb haben. Sicherlich auch ein anerkanntes Wertes Vorhaben im Sinne und Geiste der Bestrebungen nach Verminderung der Betriebsunfälle.

Darüber hinaus hat die Firma auch der Wohnungsfürsorge ihre Aufmerksamkeit zugewandt. Zwei Wohnhäuser mit je fünf Wohnungen wurden oberhalb der Fabrikanlagen errichtet. Ein Einblick darin zeigte uns, daß die Häuser nach bewährten baulichen und architektonischen Gesichtspunkten gestaltet wurden. Vorbildliches endlich hat die Betriebsführung in der Gartenbeschaffung für die Wohnungsinhaber getan. Neben einem ausreichend großen Grundstück, das die vollständige Versorgung der Familie mit Frischgemüse ermöglicht, hat jeder auch mehrere Obstbäume zur Verfügung. In dem kürzlich fertiggestellten Neubau sind wieder zahlreiche Obstbäume gepflanzt worden. Vor den Wohnhäusern wurden kleine, aber schöne Vorgärten angelegt. Eine schöne Freizeitanlage ist im Fabrikhof geschaffen worden, saubere Bänke, Blumen und Rasen reizen bei schönem Wetter zum Aufenthalt im Freien an. Vorgehen ist eine lebende Hecke als Abschluß nach der Bschung und den Gleisanlagen der RWE.

Betriebsinhaber ist neben Herrn Friedrich Schlötermann Herr Walter Schlötermann, der auch als verdienter Kreisfeuerwehrführer weithin bekannt und geschätzt ist.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes,
Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund
der Wetterlage vom 4. Mai 1939, 8 Uhr.

Heiter und warm.

Das mächtige über Skandinavien nach Mittel- und Westeuropa sich ausbreitende Hochdruckgebiet verursacht hier allgemein heiteres Wetter mit ansteigenden Tagestemperaturen. Das Hoch wird zwar von einem vom Ozean heranrückenden Tiefdruckgebiet angegriffen, doch erstreckt sich sein Einfluß zunächst nur auf England und wird uns vorübergehend nicht berühren. Doch werden die Winde jetzt auf südliche Richtungen drehen, wodurch wärmere Luftmassen herangeführt werden und damit die Temperaturen rasch weiter ansteigen.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Freitag, den 5. Mai 1939: Wolkig bis heiter. Trocken. Bei südlichen Winden weiter ansteigende Tagestemperatur.

Sonnabend, den 6. Ma 1939 und wahrscheinlich Weiterentwicklung: Wieder zunehmende Bewölkung, später auch leichte Niederschläge. Weiterhin recht mild.

Zur informativischen Tätigkeit überwiesen.

Durch Erlass des Reichsministers des Innern ist der komm. Landrat Dr. Siretae von Neunkirchen (Landeshauptmannschaft Niederösterreich) vorübergehend dem Landrat in Altena zur informativischen Tätigkeit überwiesen worden.

Halver

Nahabend im Deutschen Frauenwerk.

Beim Nähen fliegt die Zeit. Das wissen alle, die mit der Nadel zu tun haben. Und zwei Stunden aller 14 Tage, das ist vom Standpunkt der zu leistenden großen Arbeit gesehen, nicht viel, besonders, wenn der Kreis der Helfenden kein allzu großer ist. Hinzu kommt das Herbeischaffen und wieder Forträumen. Und doch ist es für jede Frau, die sich dieser Arbeit für die Allgemeinheit zur Verfügung gestellt hat, eine große Freude, wenn

Dienstplan der HJ

Befehl!

Heute, den 5. 5. 1939 tritt die Führer-mannschaft der HJ, des DJ, des VdM und der JM um 20 Uhr zur zahnärztlichen Untersuchung am HJ-Heim an.

Samstag, den 6. 5. treten DJ und JM um 15 Uhr zur Sammlung am HJ-Heim an.

Sonntag, den 7. 5. treten HJ und VdM um 9 Uhr zur Sammlung am HJ-Heim an. Spielmannszug mit Instrumenten!

Werner Feld, Scharführer,
Herta Reinberg, Scharführerin,
Willi Fischer, Oberjungenführer.

Befehl!

Sonntag, den 7. 5. tritt die Motorschar Halver um 9 Uhr mit K.-Rädern am HJ-Heim an.

Der Führer d. Motorsch. Halver: J. Kauert.

VdM-Gruppe 27-143.

Heute abend 8,15 Uhr treten sämtliche Mädel ohne Ausnahme mit Turnzeug an der Turnhalle an. Um die Durchführung des Sportfestes zu ermöglichen, ist die Teilnahme am Turnen für jeden unbedingt erforderlich. Entschuldigungen werden nicht angenommen.

Elf. Piepenstock Sportwartin.

sie ein von ihr gefertigtes Teil, eine Kinderschürze, eine umhaktele Windel, einen Schlüpfer in den großen Schließkorb legen kann, der die fertigen Arbeiten enthält. Es wird ja so viel gebraucht in unserer Zeit, besonders wenn man daran denkt, daß in unserem Ort vorgestern 125 Kleinkinder geimpft wurden, und die Arbeit wird durch eine zweckmäßige Arbeitsteilung leicht und angenehm gemacht. Und das wissen wir ja auch: „wenn gute Neben sie begleiten, dann fliegt die Arbeit munter fort.“ Ein nicht minder erhebendes Gefühl ist es aber auch, etwas gestiftet zu haben, für diejenigen, die



Unsere Abbildung zeigt links ein sehr
fiesches sportliches Kleid. Das Material
ist ein leinenartiger Stoff in hellen far-
benfrohen Streifen. Breite Aufschläge,
hübsche Knopfgarnierung und aufge-
setzte Täschchen unterstreichen den
sportlichen Stil RM 22⁷⁵

Das betont schlichte Sportkleid Abbil-
dung rechts ist aus einem reinseidenem
Toile gearbeitet. Wir bringen das Kleid
in naturfarben, hellblau und rosa. Sehr
apart hebt sich von diesen zarten Pa-
stellfarben der kräftig getönte Twill-
Binder ab RM 19⁷⁵



Defaka

DORTMUND, Hansastrasse 5, Ruf Dortmund 35254-56

Eine würdige Stätte werttätigen Schaffens in Lüdenscheid

Ein Besuch bei der mit dem Gaudiplom ausgezeichneten Firma
Friedrich Schlötermann

Bekanntlich zählt zu den 130 südwestfälischen Betrieben, die nach Beendigung des Leistungstempes der Betriebe 1938-1939 ausgezeichnet wurden, auch die Firma Friedrich Schlötermann, Schraubenfabrik in Lüdenscheid. Ihr wurde als erste Firma der Stadt das „Gaudiplom für hervorragende Leistungen“ mit Berechtigung zum Tragen des Ehrenschildes verliehen. In dankenswerter Weise gab der Betriebsführer, Herr Fr. Schlötermann, unserer Lüdenscheider Schriftleitung Gelegenheit, Einblick in den Betrieb zu nehmen.

Vorweg sei festgestellt, daß das Unternehmen noch verhältnismäßig jung ist. Es wurde erst im Jahre 1916 begründet, hervorgegangen aus der Werkzeugmacherei des heute nicht mehr lebenden Vaters, der sich im Jahre 1892 selbständig machte. Anfänglich war der Schrauben-Fabrikbetrieb wesentlich kleiner und widmete sich in gemieteten Räumen ab. Der Fabrikneubau an der Altenaer Straße wurde 1923 errichtet. Heute zählt das Unternehmen 40 Arbeiter gegen ursprünglich 10. Alle dort Schaffenden fühlen sich auf das engste mit dem Betrieb verknüpft. „Wir haben auch in schlechten Zeiten unseren Bestand gehalten“, erklärte uns Herr Schlötermann, „und das hat sich überall bewährt“. Und die Betriebsverbundenheit ist hier, davon kann sich jeder schnell überzeugen, eine überaus vorbildliche. Dank der einsichtsvollen Betriebsführung, die immer bereit war, den berechtigten Wünschen ihrer Gefolgschaftsmitglieder weitestmöglich entgegenzukommen.

Das Verhältnis, in dem Betriebsführung und Gefolgschaft zueinander stehen, ist also das denkbar beste, weil alle Voraussetzungen — auch die des gegenseitigen Vertrauens — hier vollumfänglich gegeben sind. Das kommt letzten Endes dem Unternehmen selbst zugute, wie es der Betriebsführer ja auch zum Ausdruck bringen wollte. Und wo wahrer Gemeinschaftsgeist waltet, da schafft man gerne, da trägt die Arbeit ihre reichsten Früchte. Wenn die Firma trotz geschäftlicher Rückschläge, die in der Natur der zurückliegenden Zeit begründet sind, sich unaufhaltsam emporentwickeln konnte, so hat das nicht zuletzt seinen Grund darin, daß eben das Verhältnis von Betriebsführung und Gefolgschaft stets ein gesundes war.

Wofür nun erhielt die Firma das „Gaudiplom für hervorragende Leistungen“ auf Grund der Verfügung des Führers vom 29. August 1936 über den „nationalsozialistischen Musterbetrieb“ und der Anordnung des Reichsorganisationsleiters über den „Leistungstempel der deutschen Betriebe“? — Die Frage beantwortet sich schnell, wenn man sieht, was in diesem Betrieb in sozialer, sanitärer und hygienischer Hinsicht, vor-

allem aber auch auf dem Gebiete der Verwirklichung des Grundsatzes von der „Schönheit der Arbeit“ getan worden ist. Schon der Treppenaufgang zu den Büro- und Empfangsräumen mit seiner Marmorverkleidung und der Führerplatte im Eingang vermittelt uns die besten Eindrücke. Alles wurde natürlich im modernsten Stil und den neuesten Erfahrungen entsprechend gestaltet. Große, schöne und helle Räume mit neuzeitlichster Inneneinrichtung; da macht das Schaffen Freude. Sehr viel Wert hat die Firma auf gezielten Bildschmuck gelegt. Wie uns Herr Schlötermann erklärte, ist sie auch darin nicht kleinlich gewesen, um etwas wirklich Ansprechendes zu erreichen. Dazu frische Blumen in reicher Fülle und Mannigfaltigkeit, wie wir sie in allen Betrieben finden sollten. Zweckentsprechende Waschanlagen, Brausen, Toiletten, Kleiderablagen und andere Einrichtungen zeugen von dem Willen der Betriebsführung, allen Ansprüchen der Zeit Rechnung zu tragen. Da geht man mit Lust und Liebe zur Arbeitsstätte. Vergessen wollen wir in diesem Zusammenhang nicht den wunderschön ausgestatteten Aufenthaltsraum für die Belegschaft mit den kleinen Tischen und seiner anheimelnden Gemütlichkeit. Aber auch die Fabrikationsräume entgehen der Fürsorge der Betriebsführung nicht. In ein paar Jahren, bemerkte Herr Schlötermann, werden wir soweit sein, daß wir keine Transmissions mehr brauchen; dann wird jede Maschine Einzelantrieb haben. Sicherlich auch ein anerkanntes Wertes Vorhaben im Sinne und Geiste der Bestrebungen nach Verminderung der Betriebsunfälle.

Darüber hinaus hat die Firma auch der Wohnungsfürsorge ihre Aufmerksamkeit zugewandt. Zwei Wohnhäuser mit je fünf Wohnungen wurden oberhalb der Fabrikanlagen errichtet. Ein Einblick darin zeigte uns, daß die Häuser nach bewährten baulichen und architektonischen Gesichtspunkten gestaltet wurden. Vorbildliches endlich hat die Betriebsführung in der Gartenbeschaffung für die Wohnungsinhaber getan. Neben einem ausreichend großen Grundstück, das die vollständige Versorgung der Familie mit Frischgemüse ermöglicht, hat jeder auch mehrere Obstbäume zur Verfügung. In dem kürzlich fertiggestellten Neubau sind wieder zahlreiche Obstbäume gepflanzt worden. Vor den Wohnhäusern wurden kleine, aber schöne Vorgärten angelegt. Eine schöne Freizeitanlage ist im Fabrikhof geschaffen worden, saubere Bänke, Blumen und Rasen reizen bei schönem Wetter zum Aufenthalt im Freien an. Vorgelesen ist eine lebende Hecke als Abschluß nach der Bösung und den Gleisanlagen der RM.

Betriebsinhaber ist neben Herrn Friedrich Schlötermann Herr Walter Schlötermann, der auch als verdienter Kreisfeuerwehrführer weithin bekannt und geschätzt ist.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 4. Mai 1939, 8 Uhr.

Heiter und warm.

Das mächtige über Skandinavien nach Mittel- und Westeuropa sich ausbreitende Hochdruckgebiet verursacht hier allgemein heiteres Wetter mit ansteigenden Tagestemperaturen. Das Hoch wird zwar von einem vom Ozean heranrückenden Tiefdruckgebiet angegriffen, doch erstreckt sich sein Einfluß zunächst nur auf England und wird uns vorübergehend nicht berühren. Doch werden die Winde jetzt auf südliche Richtungen drehen, wodurch wärmere Luftmassen herangeführt werden und damit die Temperaturen rasch weiter ansteigen.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Freitag, den 5. Mai 1939: Wolkig bis heiter. Trocken. Bei südlichen Winden weiter ansteigende Tagestemperatur.

Sonnabend, den 6. Ma 1939 und wahrscheinlich Weiterentwicklung: Wieder zunehmende Bewölkung, später auch leichte Niederschläge. Weiterhin recht mild.

Zur informativischen Tätigkeit überweisen.

Durch Erlass des Reichsministers des Innern ist der komm. Landrat Dr. Siraac von Neunkirchen (Landeshauptmannschaft Niederösterreich) vorübergehend dem Landrat in Altena zur informativischen Tätigkeit überwiesen worden.

Halver

Nähabend im Deutschen Frauenwerk.

Beim Nähen fliegt die Zeit. Das wissen alle, die mit der Nadel zu tun haben. Und zwei Stunden aller 14 Tage, das ist vom Standpunkt der zu leistenden großen Arbeit gesehen, nicht viel, besonders, wenn der Kreis der Helfenden kein allzu großer ist. Hinzu kommt das Herbeischaffen und wieder Forträumen. Und doch ist es für jede Frau, die sich dieser Arbeit für die Allgemeinheit zur Verfügung gestellt hat, eine große Freude, wenn

Dienstplan der HJ

Befehl!

Heute, den 5. 5. 1939 tritt die Führer-mannschaft der HJ, des DJ, des VdM und der JM um 20 Uhr zur zahnärztlichen Untersuchung am HJ-Heim an.

Samstag, den 6. 5. treten DJ und JM um 15 Uhr zur Sammlung am HJ-Heim an.

Sonntag, den 7. 5. treten HJ und VdM um 9 Uhr zur Sammlung am HJ-Heim an. Spielmannszug mit Instrumenten!

Berner Feld, Scharführer,
Herta Kreinberg, Scharführerin,
Willi Fischer, Oberjüngenschaftsführer.

Befehl!

Sonntag, den 7. 5. tritt die Motorschar Halver um 9 Uhr mit K.-Rädern am HJ-Heim an.

Der Führer d. Motorsch. Halver: J. Pauert.

VdM-Gruppe 27-143.

Heute abend 8,15 Uhr treten sämtliche Mädchen ohne Ausnahme mit Turnzeug an der Turnhalle an. Um die Durchführung des Sportfestes zu ermöglichen, ist die Teilnahme am Turnen für jeden unbedingt erforderlich. Entschuldigungen werden nicht angenommen.

Elfi Piepenstock Sportwartin.

sie ein von ihr gefertigtes Teil, eine Kinderschürze, eine umhüllte Windel, einen Schlüpfer in den großen Schließkorb legen kann, der die fertigen Arbeiten enthält. Es wird ja so viel gebraucht in unserer Zeit, besonders wenn man daran denkt, daß in unserem Ort vorgestern 125 Kleinkinder geimpft wurden, und die Arbeit wird durch eine zweckmäßige Arbeitsteilung leicht und angenehm gemacht. Und das wissen wir ja auch: „Wenn gute Reden sie begleiten, dann fliegt die Arbeit munter fort.“ Ein nicht minder erhebendes Gefühl ist es aber auch, etwas gestiftet zu haben, für diejenigen, die



Unsere Abbildung zeigt links ein sehr
fiesches sportliches Kleid. Das Material
ist ein leinenartiger Stoff in hellen far-
benfrohen Streifen. Breite Aufschläge,
hübsche Knopfgarnierung und aufge-
setzte Täschchen unterstreichen den
sportlichen Stil RM 22⁷⁵

Das betont schlichte Sportkleid Abbil-
dung rechts ist aus einem reinseidenem
Toile gearbeitet. Wir bringen das Kleid
in naturfarben, hellblau und rosa. Sehr
apart hebt sich von diesen zarten Pa-
stellfarben der kräftig getönte Twill-
Binder ab RM 19⁷⁵



Defaka

DORTMUND, Hansastrasse 5, Ruf Dortmund 35254-56

Beiträge zum Viehschadenentschädigungsfonds für 1939.

Die Verzeichnisse der beitragspflichtigen Tierbesitzer der Gemeinden Halber und Schalksmühle liegen vom 6. Mai 1939 ab 14 Tage lang zur öffentlichen Einsicht aus, und zwar für die Gemeinde Halber im Amtshaus in Halber, Zimmer Nr. 9 und für die Gemeinde Schalksmühle in der Verwaltungs-Geschäftsstelle in Schalksmühle.

Anträge auf Berichtigung der Verzeichnisse sind binnen 10 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist bei dem zuständigen Bürgermeister anzubringen.

Halber/Schalksmühle, den 3. Mai 1939.

Die Bürgermeister.

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheld

Für die Angaben in [] keine Gewähr.

Lüdenscheld, den 3. Mai 1939.

Neueintragungen:

HRA. 1961: Böllinghaus & Hohage, Lüdenscheld. (Großhandel in Industrie- und Bedarfsartikeln und die Übernahme von Vertretungen. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 6. April 1939 begonnen.

Persönlich haftende Gesellschafter sind: Wilhelm Böllinghaus, Kaufmann, Frankfurt a. M., Fritz Hohage, Kaufmann, Lüdenscheld.

HRA. 1963: Adolf Torley Wwe., Lüdenscheld. (Schilder- und Stempelwarengeschäft.) Geschäftsinhaberin ist die Witwe Kaufmann Adolf Torley, Emilie geb. Auße, Lüdenscheld. Dem Architekt Hans Torley, Lüdenscheld, ist Procura erteilt.

HRA. 1962: Otto Lohmann, Anschlag. Bohrer- und Werkzeugfabrik (sowie Gesenkschmiede.) Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. September 1938 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Ernst Lohmann, Fabrikant, Anschlag; Alex Lohmann, Fabrikant, Anschlag.

Veränderungen:

HRA. 1430: Ries & Rath, Lüdenscheld. Geschäftsinhaberin ist die Witwe Lina Ries geb. Hauscherr, Lüdenscheld. Das Geschäft ist durch Erbgang auf die jetzige Inhaberin übergegangen.

HRA. 1518: Rüd & Co., Lüdenscheld. Otto Riemann ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist der Faktor Otto Rirschel, Lüdenscheld in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

HRB. 241: August Enders, Altengesehlsdorf, Oberhavel. Die §§ 5 Abs. 2 Satz 1 und 3; 8: 21 Abs. 1 Satz 1; 26 sind geändert worden.

Die Gesellschaft wird gesetzlich vertreten:

a) wenn der Vorstand aus einer Person besteht durch diese,

b) wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht, durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen; der Aufsichtsrat kann jedoch einzelnen Vorstandsmitgliedern Einzelvertretungsbefugnis einräumen.

Matulatur

abzugeben
Geschäftsstelle der Zeitung.



in vielen Farben und Bundweiten bis 120 cm am Lager, empfiehlt billigst
Hugo Nieding, Halber
Von-Vincke-Straße 56.



Unterkleid
künstl. Seide, mod.
Farben mit Motiv 1.68

Nachthemd
künstl. Seide, Charmeuse
lachs, blau u. champ. 3.25

Unterkleid
künstl. Seide, besond.
preiswert, mod. Farben 2.95

Nachthemden
i. hübsch. Ausführungen
künstl. Seide
Charmeuse 6.90, 4.90

Unterkleid
künstl. Seide mit
Blende, Gr. 42-46 3.90

Schlafanzug
künstl. Seide, Charmeuse
Bubi-Form, lachs, blau 8.90

Unterkleider
künstl. Seide in
aparten
Ausführ. 5.90, 4.90

Schlafanzug
künstl. Seide, Charmeuse
m. elg. Spitzen-Garn 9.50



Witte
LÜDENSCHELD

CENTRAL

CAPITOL

Lüdenscheld

Die große Sensation
der Spielzeit

WILLI FORST



Der Liebling
aller Frauen

Eine entzückende schöne
Filmkomödie

nach dem berühmten
Roman von Maupassant.

Die Hauptrollen spielen:

Willy Forst
Olga Tschschowa
Ilse Werner
Hilde Hildebrandt
Lizzie Waldmüller
Johannes Riemann
Aribert Wäscher

Der Schlager des Tages:

„Du hast Glück bei den
Frau'n, Bel ami ...!“

Beginn:

Sonntag . . . 2 Uhr
Werktags . . . 4 Uhr

Ein Totgeglaubter kehrt heim!

Lil Dagover
Peter Petersen
Albrecht Schoenhals



Ein ergreifendes Frauenschick-
sal nach dem gleichnamigen
Roman in der „Berliner Illu-
strierten“ v. Günther Hochelsen

In den weiteren Rollen:

Marieluise Claudius
Maria Koppenhöfer, Hilde
Körber, Ed. v. Winterstein,
Fritz Staudte und der kleine
Peter Dann

Es spielen die Berliner Philharmoniker

Sonntag 2 Uhr:

Große Jugendvorstellung
Der kleinste Rebell

mit der reizenden
SHIRLEY TEMPLE

Preise 20, 30, 40 Pfg.

Dauerwellen
nur noch strom- und
drahtlos, komplett 5.- Mk.

jetzt für Schneiden, 1.50 Mk.
Walch u. Wallerwell.

Damenfriseurmeister
Golinsky
diplomiert
Paris - Wien - Budapest
Hagen, Dahlenkampstr. 4.
gegenüber Ehepaar.



Turnverein Ennepe
1926.

Samstag, 6. Mai 1939,
abends 8,30 Uhr

Versammlung.

im Vereinslokal Schulte-
Ennepe

Tagesordnung:

1. Wanderung am Himmel-
fahrtstage.
 2. Verschiedenes.
- Vollzähliges Erscheinen wird
erwartet.

Der Vereinsführer.

Die neuen Gesetze

Jugendschutzgesetz

vom 30. April 1938

Arbeitszeitordnung

vom 30. April 1938

müssen nach zwingender Vor-
schrift der Gesetze in jedem, auch
dem kleinsten Betrieb ausgelegt
oder ausgehängt werden.

Jeder Betrieb braucht also je
nach seiner Größe ein oder meh-
rere Stücke dieser Gesetze.

Preis broschiert je ord. RM 0.80

Preis kartoniert mit Lochrand 3.

Aufhängen je ord. RM 1,60

Zu beziehen durch
Buchhandlung

Witth. Bell jr., Halber.

Dauernde
Reklame
sichert
dauernden
Erfolg!

Es ist höchste Zeit!

wenn Ihr neues Kleid noch zu Pfingsten fertig sein
soll, den Stoff-Einkauf jetzt vorzunehmen. Sehen Sie
sich bitte einmal unsere reichhaltige Auswahl neuer
Frühjahrs-

Stoffe

an. Unsere guten Qualitäten und die niedrigen
Preise werden Sie angenehm überraschen.

Visira-Musselin
ca. 76/6 cm breit, moderne Muster, hell u. dunkelgründig
für das praktische Kleid, Mtr. - 98 - 88 .68

Crêpe Lavabel
die große Mode, in entzückend. Mustern u. Farbstellungen
für elegante Kleider, ca. 92/4 cm breit Mtr. 2.95 2.45 2.25

Matiercrêpe Druck
ca. 92/4 cm breit, in schönen bunten Blumenmustern,
für flotte Kleider, Mtr. 2.45 1.98

Mantel-Seide
(Kunstseide) imprägniert, für praktische Wettermäntel,
ca. 120 cm breit, Meter 5.95 3.50 2.95

Prüfen Sie - Vergleichen Sie!
Sie kaufen dann Stoffe im

Stoffhaus

Springer
(vormals Versandhaus)

Hagen, Heidenstraße 25

Hagens größtes Spezialgeschäft für Stoffe

Anschlussfirma der Kundenkredit G.m.b.H.

Reklame?

Selbstredend! Ohne Reklame ist ein flottes
Geschäft undenkbar. Durch gute Reklame
wird der Umsatz gehoben, besonders durch
geeignete Zeitungsreklame.

Unsere Lederabteilung bietet:

Basttaschen mit abwaschbarem Futter . . . RM. 2.75

Weitere Basttaschen in neuen Mustern und Formen.

Herrenschlappen Gr. 36-42 RM. 1.25

. Gr. 43-46 RM. 1.40

Damen-Niedertreter mit Ledersohle 2.50

besonders preiswert Gr. 36-42

Koffer für Reise und Militär in großer Auswahl.

Deutsches Kaufhaus G.m.
b. H.

Lüdenscheld / Oberstadt. / Ruf 4420.

Viehmärkte

vom 4. Mai 1939

	Möglad.	Essen	Düsseldorf	Elberfeld	Köln	Frankf.
Auftrieb: Großvieh	570	544	236	715	836	
Ochsen	22	95	13	231	76	
Bullen	49	94	33	129	49	
Kühe	416	311	168	280	594	
Färken	83	44	22	75	117	
Kälber	543	847	749	703	1218	1040
Schafe	40	40	94	59	301	100
Schweine	3645	3934	2246	3240	5661	5515
Preise:						
Ochsen: vollfl. ausgemästete	46 1/2	46 1/2	45-46 1/2	46 1/2	46 1/2	
dto. sonstige vollfleischige	42 1/2	41 1/2	—	—	42 1/2	
dto. fleischige	—	—	—	—	—	
dto. geringe genährte	—	—	—	—	—	
Bullen: jung. vollfl. höchst. Schlachttv.	44 1/2	44 1/2	43-44 1/2	44 1/2	44 1/2	
dto. sonstige vollfleischige	40 1/2	40 1/2	—	40 1/2	40 1/2	
dto. fleischige	35 1/2	—	—	35 1/2	35 1/2	
dto. geringe genährte	—	—	—	—	—	
Kühe: jüngere vollfleischige	44 1/2	44 1/2	43-44 1/2	43-44 1/2	44 1/2	
dto. sonstige vollfleischige	40 1/2	39-40 1/2	39-40 1/2	38-40 1/2	39-40 1/2	
dto. fleischige	34-34 1/2	33-34 1/2	32-34 1/2	30-34 1/2	34 1/2	
dto. geringe genährte	23-25	25	25	25	24-25	
Färken: vollfleisch. ausgemästete	45 1/2	45 1/2	45 1/2	45 1/2	45 1/2	
dto. fleischige	41 1/2	41 1/2	—	40-41 1/2	41 1/2	
dto. fleischige	36 1/2	—	—	36 1/2	36 1/2	
dto. geringe genährte	—	—	—	—	—	
Kälber: Doppellender bester Mast	74-78	70-78	72-78	78	63	62-65
dto. beste Mast- und Saugkälber	68	68	60-63	63	63	55-59
dto. mittlere Mast- u. Saugkälber	57	57	55-57	57	57	45-50
dto. geringere Saugkälber	48	48	45-48	48	48	30-40
dto. geringe Kälber	35-38	38	30-38	36-38	30-38	—
Schafe: Stallmastlamm, beste	—	—	51	50-51	51	—
dto. Weidemastlamm, beste	—	—	—	50	—	46-50
dto. Stallmastlamm, beste jung.	46-50	—	—	48-49	—	40-44
dto. Weidemastlamm, beste jung.	—	48-51	—	—	—	22-38
dto. mittl. Mast u. alt Mastlamm	35-45	44	—	42-44	—	—
dto. geringe Lamm und Hammel	23-30	—	—	32-40	—	—
dto. beste Schafe	40-42	40-42	—	42	42	40-42
dto. mittlere Schafe	33-38	—	—	38	—	34-38
dto. geringe Schafe	—	—	—	—	—	24-32
Schweine: Fetteschweine über 150 Kilo	58 1/2	58	58 1/2	58	58 1/2	58 1/2
dto. vollfl. von 135-149 Kilo	57 1/2	57	57 1/2	57	57 1/2	57 1/2
dto. vollfl. von ca. 120-134 Kilo	56 1/2	56	56 1/2	56	56 1/2	56 1/2
dto. vollfl. von ca. 100-120 Kilo	52 1/2	52	52 1/2	52	52 1/2	52 1/2
dto. vollfl. von ca. 80-100 Kilo	49 1/2	49	49 1/2	49	49 1/2	49 1/2
dto. fleischige von ca. 60-80 Kilo	49 1/2	49	—	—	—	—
dto. fleischige unter 60 Kilo	—	—	—	—	—	—
dto. fette Sauen	57 1/2	57	57 1/2	57	57 1/2	57 1/2
dto. Altschneider	—	—	—	51	51 1/2	51 1/2
dto. Eber	56 1/2	—	—	56	56 1/2	—

Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht und sind Marktpreise für nüchtern
gewogene Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab. Ställe für Fracht, Markt- und
Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also über
die Stallbreite erheben.